

JAKOB KNAB WEINHAUSENER STRASSE 6 87600 KAUFBEUREN
TEL. (08341) 14980 jakobknab@web.de

KNAB Weinhausener Str. 6
D-87600 Kaufbeuren

2. April 2014

Herrn Rolf Beuting
1. Bürgermeister
Untermarkt 13
82418 Murnau a. Staffelsee

Die vierte Flandernschlacht (April 1918) hier: Kemmelpark Murnau

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zunächst meine aufrichtigen Glückwünsche zu Ihrer Wahl zum
1. Bürgermeister der Marktgemeinde Murnau am Staffelsee.

„Jedermann hat das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Bitten oder Beschwerden an die zuständigen Stellen und an die Volksvertretung zu wenden.“ (Art. 17 GG)

Ich verweise auf diesen Auszug aus dem *Murnauer Tagblatt* vom 20. März 2014: „Der Kaufbeurer Studiendirektor und Publizist Jakob Knab, der für seine Kritik an der Traditionspflege der Bundeswehr bekannt ist, bringt eine weitere Variante der Vergangenheitsbewältigung ins Gespräch. Der Gründer der „Initiative gegen falsche Glorie“ schlägt vor, im Zuge einer Umwidmung einen Gedenkstein aufzustellen, damit die Opfer der Schlacht am Kimmelberg nicht in Vergessenheit geraten. Knab ist in Murnau kein Unbekannter. Er brachte die Dingler-Debatte ins Rollen.“

Der Erste Weltkrieg (1914 – 1918) war der erste industriell geführte Massenkrieg in der Geschichte der Menschheit. Niemals zuvor kämpften Armeen in solch gigantischen Größenordnungen gegen-einander. Am Ende befanden sich drei Viertel der Weltbevölkerung im Kriegszustand – mehr als 17 Millionen Menschen starben.

Die Vierte Flandernschlacht begann am 7. April 1918 als Schlacht um Ypern¹ an der Westfront. Sie dauerte bis zum 29. April. Dazu gehört die Schlacht um den Kemmelberg, die am Morgen des 25. April 1918 begann. Die ganze Nacht hatten deutsche Einheiten Gasgranaten auf die alliierten Stellungen gefeuert. Bestimmt kennen Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die Bilder von den verwesenen Leichen auf dem Kemmelberg. Wer die traditionswürdige Eroberung des Kemmel, so meine Auffassung, nur auf die Heldengeschichte der bayrischen Gebirgsjäger Dietl und Schörner verkürzt, der muss sich den Vorwurf von Verdrängung und Schuldabwehr, Trotz und Gedankenlosigkeit gegenüber der Geschichte gefallen lassen, der leidet an Wahrnehmungsblockaden. Ungenügende Geschichtskennntnisse freilich dienen nicht der Aufarbeitung der Geschichte. Wer vergisst, der tötet ein zweites Mal! Die Toten mahnen uns!

In den Jahren 1937/38 begann die Wehrmacht eine regelrechte Traditionsoffensive, in deren Verlauf etwa 200 neue Kasernen nach den Helden und Schlachten der kolonialen Beutezüge sowie des Ersten Weltkrieges benannt wurden. Die bekanntesten Namen waren Hindenburg, Tannenberg, Ludendorff, Tirpitz, Mackensen, Lettow-Vorbeck. Das Unternehmen diente der ideologischen Aufrüstung im Sinne der "Wiederwehrhaftmachung".

In meinem Buch „*Falsche Glorie*“ (Berlin 1995) führe ich u.a. aus: „Am 24. April 1918 griff die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht im Somme-Gebiet an. Einen Tag später erstürmte das Deutsche Alpenkorps den Kemmelberg. Der Kampf tobte mit grausiger Heftigkeit. Die englischen und französischen Divisionen waren dem Ansturm der deutschen

¹ Am 12. Juli 1917 hatten deutsche Truppen bei Ypern erstmals Giftgas eingesetzt.

Truppen nicht gewachsen. Oberleutnant Dietl und Leutnant Schörner waren die bayerischen Helden bei der Erstürmung. "Der Angriff der Armee des Generals Sixt von Arnim gegen den Kimmel führte zum vollen Erfolg: der Kimmel, die weit in die flandrische Ebene blickende Höhe, ist unserem Besitz."² Nach dem Sturm bot der Kimmelberg ein Bild des Grauens. Die Sixt-von-Arnim-Kaserne in Wetzlar sowie die Kimmel-Kaserne in Murnau sind Zeichen dieses Sieges. Westlich des Kimmelbergs errangen bayerische Truppen neue Erfolge. Unter der Führung von Prinz Franz von Bayern fiel ihnen das Dorf Dranoeter nach heftigem Kampfe in die Hände. Hunderte von Franzosen und Engländern wurden gefangengenommen. Die Prinz-Franz-Kaserne in Kempten hält das Gedenken wach.³

Bitte setzen Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Eingabe „Umwidmung des Kimmelparks“ auf die Tagesordnung des Marktgemeinderates. Mein Vorschlag für die Gedenktafel, die im April 2018 im Kimmelpark enthüllt werden sollte:

SCHLACHT AM KEMMEL – APRIL 1918 ZUM GEDENKEN AN DIE OPFER

Hiermit erkläre ich meine Bereitschaft, für die Gedenktafel 250 € zu spenden. Eine Umwidmung hätte den Vorteil, dass der Name „Kimmelpark“ bleibt, aber die Marktgemeinde Murnau guten Willen zeigt und ihrer historischen Verantwortung im Sinne der Versöhnung und Völkerverständigung gerecht wird.

Mit freundlichen Grüßen

PS. Eine Abschrift dieser Eingabe sende ich in den nächsten Tagen an die Redaktion des *Murnauer Tagblatts*.

² Militärischer Tagesbericht der *Münchener Neuesten Nachrichten* vom 26. April 1918.

³ Jakob Knab, *Falsche Glorie. Das Traditionsverständnis der Bundeswehr*, Berlin 1995, S. 39f.